

Der King ersetzt Diner

au Cindy's Diner auf Hauptplatz Deitingen-Süd nicht mehr. Der amerikantetro-look der Beiz war bekannt. Jetzt eröffnet Burger King. Seite 5

raspate iewende

Pionier Wasserstoff ist im Trend. Er gilt als eine interessantesten alternativen Quellen. Bereits vor 30 wandte sie der Berner ArMarkus Friedli an. Seite 6

s Eis hilft bei forschung

i tiefen Minustemperaturen agiert ein Berner Forsteam 800'000 Jahre alt. Künftig sollen gar 1,5 Miljahre alte Eisbohrkerne agiert werden. Seite 7

bt zu viele olgesetze»

ete Justiz Strafrechtsexpertenjamin F. Brägger kritisiert «strafrechtliche Symbolik» des Parlaments. Die Regeln liessen sich kaum durchsetzen. Seite 9

acht wechselt zu ch City

Der 29-jährige YB-Mittler Christian Fassfüllt sich den Traum vom ins Ausland. Er unterin Norwich einen Vertrag. Seite 15

Der ungewöhnliche Weg zur Chronik einer Landgemeinde



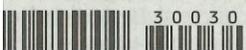
Region Thun Aufladen und Einbringen der Garben auf dem Aebnit in Unterlangenegg: Dieses Bild wurde um 1950 aufgenommen und ist in der Dorfchronik zu finden, die am 1. August vorgestellt wird. Was vor acht Jahren als einfache Idee seinen Anfang nahm, wurde rasch zur grossen Herausforderung für das Autorenteam um Ruth und Karl-Ludwig Hertig. (mik) Seite 3 Foto: PD

Support für 13. AHV-Rente

Rentenpolitik Die Forderung nach einer 13. Monatsrente kommt bei der Bevölkerung gut an: Wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag von «20 Minuten» und Tammedia zeigt, wird die 13. AHV-Rente von 68 Prozent der Befragten unterstützt. Unerwartet hoch ist die Zustimmung zum linken Anliegen im bürgerlichen Lager: 70 Prozent der SVP-Basis sagt Ja, 62 Prozent der Mitte-Wählerschaft und sogar 50 Prozent der FDP-Anhängerschaft. Ganz anders siehts bei der Initiative der Jungfreisinnigen aus: Zwei Drittel der Befragten lehnen die Erhöhung des Rentenalters ab. (red) Seite 9

Ausnahmezustand im Staat Israel

Unruhen Der Widerstand gegen die Regierungspläne zur Schwächung der Justiz in Israel hält an. Zehntausende lassen ihrer Wut auf der Strasse freien Lauf. Andere gehen rechtlich gegen das rechtsreligiöse Vorhaben vor. Mindestens 32 Menschen wurden nach Angaben von Organisatoren landesweit verletzt. Mit dem neuen Gesetz ist es dem obersten Gericht nicht mehr möglich, eine Entscheidung der Regierung oder einzelner Minister als «unangemessen» zu bewerten. Kritiker befürchten, dass dies Korruption oder aber Entlassungen begünstigen könnte. (SDA) Seite 13



nächstste Produktion.

Die Männerrollen in Theaterstücken zu besetzen, ist jedoch nicht die einzige Herausforderung: «Ich kenne Vereine, die wohl bald aufgeben müssen, weil ihnen der Vorstand fehlt», gibt Aebischer zu. Und Stähli fehlen oft Darstellerinnen und Darsteller, die zu-

ren haben wir auch Tanz- oder Gesangsszenen, und da Leute zu finden, ist relativ schwierig, weil wir auch unsere Ansprüche haben», sagt die Co-Leiterin der Oberländer Märli Bühne.

Herrscht Konkurrenzkampf?

«Früher war es so, dass man seinem Verein treu blieb», erinnert

eine zur selben Zeit auftretend, wird es manchmal schwierig, und man fragt bei anderen Vereinen nach, ob sie Leute entbehren können», erläutert sie. Die Konkurrenz erlebe sie daher durchaus positiv.

Aebischer pflichtet ihr in diesem Punkt bei, denn auch er sieht die Beziehung zu anderen

gibt der Präsident der Jungen Bühne Thun zu, dass die ersten Produktionen nach Corona durchaus gefährdet waren: «Damals hat man sich die Leute vielleicht schon etwas weggeschnappt.» Die Begründung ist, dass diverse Produktionen durch die Pandemie unterbrochen wurden und danach viele Vereine

dieselben Tage fielen.

«Ich war damals bei zwei Produktionen engagiert, doch die Aufführungsdaten überschritten sich, und ich musste mich aus einem Stück zurückziehen», präzisiert Aebischer. Dazu kam, dass einige Darstellerinnen und Darsteller nach Corona gar ihren Verein verliessen: «Weil sie ge-

Der Verein Kulturlandbühne beginnt seine Schauspielerinnen- und Schauspielersuche mit einem Informationsanlass und arbeitet dann meistens mit Flyern und Mundwerbung. Da der Verein jedoch nur alle fünf Jahre ein Stück aufführt, gebe es in der Regel nie Probleme, die Rollen zu besetzen, sagt Staub.

Aus einer simplen Idee wurde eine Knacknuss

Chronik von Unterlangenegg Unzählige Stunden haben Ruth und Karl-Ludwig Hertig für ihre Wohngemeinde investiert. Entstanden ist ein vielschichtiges Werk zur Geschichte von Unterlangenegg.

Am Anfang stand ein Aufruf der Gemeinde. Der Kalender schrieb das Jahr 2015, als der damalige Gemeindepräsident Rudolf Reusser die Idee lancierte, die Geschichte der Gemeinde Unterlangenegg in einem Buch festzuhalten. Was zunächst recht simpel tönte, erwies sich alsbald als Knacknuss. «Es galt, in die Archive zu steigen und unzählige Dokumente abzustauben», bringt es Karl-Ludwig Hertig auf den Punkt.

Fast wie die Jungfrau zum Kinde sind er und seine Frau Ruth Hertig zu Mitverantwortlichen der druckfrischen Publikation «Unterlangenegg – Chronik einer Landgemeinde im Wandel» geworden. Der heute 69-jährige Lehrer und Heilpädagoge trat 2019 in den Unterlangenegger Gemeinderat ein und flugs lag die damalige Idee auf seinem Bürotisch. «Es zeichnete sich eine Knochenbüetz ab», umschreibt er seine ersten Eindrücke.

Mit viel Unterstützung

Unterstützung erhielt er indes rasch. So konnte mit der jungen Studentin Nadine Kramer eine Person gefunden werden, die bereit war, in eben die besagten Ar-

chive zu steigen. Zudem war für Ehefrau Ruth Hertig rasch klar, dass sie dem Team unter die Arme greifen würde. Zumal die 68-jährige Sekundarlehrerin in Unterlangenegg aufgewachsen und Geschichte einer ihrer Schwerpunkte ist. «Menschen brauchen Erzählungen und Geschichten», ist Ruth Hertig überzeugt.

Unzählige freiwillig geleistete Stunden haben die beiden gemeinsam mit einem erweiterten Autorenteam investiert und dabei auch etliche interessante Dokumente und Informationen aus

der Bevölkerung zusammengetragen und ausgewertet.

Entstanden ist ein 123 Seiten starkes Werk, das sich sehen lassen kann und tief in die Geschichte eintaucht. So wurde die Gegend bereits 1276 begangen. In einer Urkunde des Klosters Fraubrunnen wird die «Villa Langenegga» erwähnt. Gemäss Nachforschungen konnte diese der heutigen Gemeinde Unterlangenegg zugewiesen werden. Der älteste Zeuge menschlicher Aktivitäten auf dem Gebiet der Unterlangenegg ist indes eine 21,6 Zentimeter lange

Dolchklinge aus Bronze. Sie wurde 1917 im Torfmoor von Schwarzenegg gefunden und stammt aus der mittleren Bronzezeit, also etwa 1500 bis 1300 vor Christus.

Als eines der Highlights ihrer intensiven Recherchen bezeichnet das Autorenteam die Erkenntnis, welcher Umstand die Landgemeinde schliesslich weitergebracht hat. «Die Genossenschaften», sagt Ruth Hertig kurz und bündig. Und sie erinnert sich noch an Erzählungen ihrer Mutter, wonach nach langjährigen Streitereien um Wasserrechte sechs Land-

wirte aus dem oberen Gemeindegebiet die Initiative ergriffen, eine einfache Gesellschaft gründeten und 1906 eine Wasserquelle im Rohrimoos kauften. «Der Genossenschaftsgedanke bedeutete Fortschritt», so die Mitautorin. Es folgten weitere Genossenschaften – etwa für den Betrieb von Käseereien oder zum Erschliessen von Landwirtschaftsbetrieben.

Noch heute werde dieser Gedanke weitergelebt. Über die Gemeindegrenzen hinaus. Etwa mit dem gemeinsamen Oberstufenzentrum im rechten Zulgebiet

oder dem Zusammengehen der Feuerwehren Eriz, Ober- und Unterlangenegg. Allerdings wird ebenso aufgezeigt, dass dem Gemeinschaftsgedanken auch Grenzen erwachsen. So scheiterten beispielsweise die Fusionspläne einiger Zulgtaler Gemeinden im Jahr 2011 ziemlich deutlich.

Die Chronik widmet sich zudem der Täuferverfolgung. Ein dunkles Kapitel der regionalen Geschichte. Wissenswertes ist zudem über historische Bauten, die Schulgeschichte, Kultur und Traditionen wie auch über die Wirtschaftsentwicklung nachzulesen. So dürfte Unterlangenegg eine der ersten Landgemeinden in der Region gewesen sein, die Bauzonen realisieren konnte.

Zu Wort kommen im Buch auch Einwohnerinnen und Einwohner. Sie legen ihre ganz persönliche Sicht über die Gemeinde dar. Illustriert ist das Werk zudem mit zahlreichen Bildern. Als Rarität lässt sich bestimmen eine Fliegeraufnahme aus dem Zweiten Weltkrieg bezeichnen. Gut 25'000 Franken hat die Gemeinde in das Buch investiert.

Stefan Kammermann



Ein Bild aus Unterlangenegg um 1950: Aufladen und Einbringen der Garben auf dem Aebnit. Foto: PD



Die Chronik verfasst: Ruth und Karl-Ludwig Hertig. Foto:sku

An Bundesfeier vorgestellt

Die Chronik von Unterlangenegg wird an der 1.-August-Feier der Gemeinde auf dem Eggplatz bei der Kirche Schwarzenegg vorgestellt. Die Laudatio hält die ehemalige Nationalrätin und einstige Präsidentin der Grünen Partei Schweiz, Regula Rytz. Die Chronik gibt die Gemeinde an jeden Haushalt in Unterlangenegg kostenlos ab. Sie kann direkt an der Bundesfeier oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Die Feier beginnt um 20 Uhr. (sku)